

Extensivgrünland als wichtigste Ressource für den Agrarumweltindikator HN VF

Erich M. Pötsch^{1*}, Bernhard Krautzer¹ und Andreas Bartel²

Zusammenfassung

High Nature Value Farmland (HN VF) wurde von der Europäischen Union für die laufende Programmperiode der ländlichen Entwicklung als wichtiger Agrarumweltindikator eingeführt und muss von den einzelnen Mitgliedsländern im Rahmen der Programmevaluierung verpflichtend ausgewiesen werden. Sowohl die Definition als auch die Vorgangsweise bei der Erhebung von HN VF unterscheidet sich in den einzelnen Ländern beträchtlich und geht von einer einfachen Zuordnung auf Basis von Flächennutzungsdaten bis hin zur komplexen Verschneidung und Gewichtung unterschiedlichster Landnutzungs-, Struktur- und Biodiversitätsdaten. In jedem Fall stellt jedoch Extensivgrünland die wichtigste Ressource für diesen in der breiten Öffentlichkeit bisher noch wenig bekannten Indikator dar. Extensivgrünland findet sich in den meisten Ländern in eher benachteiligten Gebieten und ist sowohl von zunehmender Intensivierung als auch von Nutzungsaufgabe bedroht. Im Rahmen des INTERREG-Projektes SALVERE „Semi-natural grassland as a source of biodiversity improvement“ befasste sich ein Arbeitspaket auch mit Fragen zu HN VF. Neben dem status quo hinsichtlich Definition, Ausweisung und Verantwortlichkeit wurden mittels mehrerer Befragungen der Informationsstand bzw. die Einstellung unterschiedlicher Interessensgruppen zu HN VF und Extensivgrünland erhoben. Es zeigte sich dabei, dass das Wissen um HN VF und dessen Bedeutung noch sehr wenig ausgeprägt ist und die befragten Interessensgruppen teilweise sehr divergierende Ansichten hatten. Es braucht daher zukünftig mehr an spezifischer Information zur Bedeutung und Wirkung von HN VF für unsere Umwelt, aber auch zur Rolle der Landwirtschaft im Hinblick auf Natur- und Umweltschutz. SALVERE hat letztlich eine essentielle Basis für die sachgerechte Nutzung von Extensivgrünland als wichtige Quelle für Biodiversität gelegt und den zahlreichen Anwendern mit einem wissenschaftlich fundierten Handbuch ein praktikables Werkzeug zur Verfügung gestellt.

Summary

High Nature Value Farmland (HN VF) has been implemented by the EU as an important agri-environmental indicator for the running programme period of rural development. HN VF has to be displayed compulsory by the EU member states. Both the definition and also the approach of identification of HN VF is strongly different in several countries and ranges from a simple classification based on land use data to complex combination of various land-use, structural and biodiversity data. But in all cases semi-natural grassland can be seen as the most important source for this indicator that is not well known in public so far. Extensively used grassland is in most countries located in more unfavourable regions and is threatened by intensification as well as by land abandonment. Within the INTERREG-project SALVERE „Semi-natural grassland as a source of biodiversity improvement“, one work package was dealing with aspects of HN VF. Apart from the status quo in terms of definition, designation and responsibility, the attitude towards and the information level on HN VF have been observed by means of questionnaires which were answered by different groups of stakeholders. It could be shown that HN VF and its importance is not well known at all and there were strongly contrasting opinions of the different stakeholders on some of the mentioned topics. There is the need for more specific information on the importance and effect of HN VF on our environment but also on the role of agriculture in terms of nature conservation and environment. SALVERE has finally provided an essential basis for an appropriate use of semi-natural grassland as an important source of biodiversity and has also provided a practicable tool for various users by a scientifically based handbook.

¹ LFZ Raumberg-Gumpenstein, Abteilung Grünlandmanagement und Kulturlandschaft und Abteilung Vegetationsmanagement im Alpenraum, A-8952 Irnding

² Umweltbundesamt Wien, Landnutzung & Biologische Sicherheit, Spittelauer Lände 5, A-1090 Wien

* Ansprechpartner: Univ.-Doz. Dr. Erich M. Pötsch, email: erich.poetsch@raumberg-gumpenstein.at



Was bedeutet HN VF?

HN VF steht für „High Nature Value Farmland“ (Landwirtschaftlich genutzte Flächen mit hohem Naturwert). Dieser Begriff, der generell eine extensive (low-input) Landwirtschaft mit positiven Auswirkungen auf die Biodiversität beschreibt, wurde bereits 1993 von BALDOCK et al. verwendet. Das HN VF-Konzept wurde auf europäischer Ebene intensiv diskutiert und weiterentwickelt und schließlich für die laufende Programmperiode zur ländlichen Entwicklung (2007-2013) gemäß EC (2006) bzw. CMEF (2006) als neuer Agrar-Umwelt-Indikator eingeführt (ANDERSEN et al. 2004; EEA 2005; EEA 2006; BMLFUW 2009). Die EU-Mitgliedsländer sind dadurch verpflichtet, sowohl in der midterm- als auch in der ex-post-Evaluierung ihres LE-Programmes das nationale Flächenausmaß an HN VF und dessen Entwicklung auszuweisen. Zahlreiche Vorschläge zur Definition und Ausweisung von HN VF wurden erstellt und schließlich auch im Auftrag der DG Landwirtschaft publiziert (IEEP 2008; EC 2009). Entsprechend diesen Dokumenten liegt die Hauptintention von HN VF darin, eine Verknüpfung zwischen Bewirtschaftungspraxis von landwirtschaftlich genutzten Flächen/Habitaten und Biodiversität herzustellen und zugleich auch jene treibenden Kräfte aufzuzeigen, die zu deren Erhaltung aber auch Beeinflussung führen. Die Artenvielfalt zählt neben dem Boden, dem Wasser und dem Klima zu jenen zentralen Schutzgütern, die im Rahmen der Evaluierung der LE-Programme im Mittelpunkt des Interesses stehen. Dies gilt insbesondere für die Evaluierung der Agrarumweltprogramme, deren Maßnahmenwirkung auf die genannten Schutzgüter mittels zahlreicher spezifischer Forschungsprojekte untersucht wird. HN VF wird sowohl als baseline-, result- als auch als impact-Indikator eingesetzt und deren Angabe von den einzelnen Mitgliedsstaaten eingefordert (Tabelle 1).

Grundsätzlich werden dabei 3 unterschiedliche Typen von HN VF unterschieden:

HN VF-Typ 1: umfasst naturnahe landwirtschaftliche Flächen, die eine hohe biologische Vielfalt aufweisen und durch eine extensive (low-input) Bewirtschaftung gekennzeichnet sind. Die Hauptquelle für HN VF-Typ 1 sind extensiv bewirtschaftete Wiesen- und Weideökosysteme sowie extensiv genutzte Äcker und Weingärten.

HN VF-Typ 2: beschreibt einen auf Landschaftsebene übergeordneten Typ an landwirtschaftlichen Systemen mit hohem Strukturreichtum und Naturwert. Traditionelle Kulturlandschaften mit einem Mosaik an vorwiegend extensiven, teilweise aber auch intensiver genutzten oder brachliegenden landwirtschaftlichen Flächen und Struktur-

elementen sowie Kleinstrukturen, wie Ackerrainen, Hecken, Steinmauern, Wald- und Gebüschgruppen, kleinen Flüssen etc. Durch die vielfältige Lebensraumausstattung weisen solche Mosaiklandschaften einen vergleichsweise hohen Artenreichtum auf und besitzen zugleich hohe Wertigkeit für das Landschaftsbild.

HN VF-Typ 3: charakterisiert jene landwirtschaftlichen Flächen, die wichtige Lebensräume für seltene Arten oder für Arten von regionalem, europäischem oder globalem Schutzinteresse bieten. Flächen des Typs 3 können auch intensiv landwirtschaftlich genutzt werden und sind dann meist nicht besonders artenreich. Das erklärt, warum sich dieser Typ flächenmäßig oft nicht mit dem Vorkommen der beiden anderen HN VF-Typen deckt. Flächen des HN VF-Typs 3 würden hinsichtlich der Biodiversität in vielen Fällen von einem Wechsel zu extensiveren Landnutzungsmethoden und von einem größeren Vorkommen an semi-natürlichen Landschaftselementen profitieren.

HN VF – aktuelle Situation in Österreich

Das Umweltbundesamt in Wien wurde seitens des BMLFUW beauftragt, die Berechnung und Ausweisung von HN VF für Österreich durchzuführen. Bislang wurden zwei der insgesamt drei HN VF-Typen in ihrem Flächenausmaß für das Ausgangsjahr 2007 (= baseline) sowie für die Jahre 2009 (= erstes impact-Jahr) und 2010 (= ergänzendes impact-Jahr) bestimmt (Umweltbundesamt 2011; BIRDLIFE 2011; Umweltbundesamt 2012). Methodisch wurde dazu die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche in Rasterzellen (je 1 km²) unterteilt und unter Einbeziehung von INVEKOS-Daten zur Nutzung und Struktur (für jede einzelne Rasterzelle wurde dazu ein Strukturwert ermittelt, der sich aus einer Kombination aus der Anzahl der Kulturen und Schläge errechnet) und hinsichtlich HN VF bewertet.

HN VF-Typ 1

Ergänzend zu den Vorgaben der Europäischen Union wurde der HN VF-Typ 1 in einen „besonders wertvollen“ und in einen „allgemeinen“ Bereich unterteilt und ausgewiesen. Beim HN VF-Typ 1 „besonders wertvoll“ wurden ausschließlich solche naturschutzfachlich hochwertige Biotoptypen berücksichtigt, die eine regelmäßige, extensive Bewirtschaftung bzw. eine gezielte Außernutzungsstellung bedingen. Der HN VF-Typ 1 „allgemein“ erweitert diese Grundvoraussetzung und umfasst auch mittelintensiv genutzte Flächen mit besonderer und/oder auch mittlerer Biodiversität, die in Österreich einst sehr weit verbreitet waren, aber durch ihre relativ leichte Intensivierbarkeit

Tabelle 1: HN VF-Indikatoren (CMEF 2006)

Indikatorbezeichnung	Indikatorbeschreibung	Messgröße/Parameter
Baseline indicator 18	Biodiversität: land- und forstwirtschaftliche Flächen mit hohem Naturwert	ha LF mit HN VF-Status
Result indicator 6	Fläche, die mit erfolgreicher Landwirtschaft zur Artenvielfalt und HN VF (Land- und Forstwirtschaft) beiträgt	ha an HN VF land- und forstwirtschaftlich genutzter Fläche mit erfolgreicher Bewirtschaftung
Impact indicator 5	Erhaltung von HN VF land- und forstwirtschaftlich genutzter Fläche	Qualitative und quantitative Veränderungen an HN VF land- und forstwirtschaftlich genutzter Fläche

Tabelle 2: Flächenausmaß und relativer Anteil an HN VF-Typ 1 in Österreich (Umweltbundesamt 2012)

	Fläche 2007 [ha]	% LF ¹	Fläche 2009 [ha]	% LF	Fläche 2010 [ha]	% LF
HN VF-Typ 1 "besonders wertvoll"	111.377	3,9%	117.766	4,2%	115.414	4,2%
HN VF-Typ 1 "allgemein"	819.140	29,0%	801.125	28,6%	761.226	27,6%

¹ Landwirtschaftliche Nutzfläche

vor allem innerhalb der letzten Jahre stark zurückgegangen sind (z.B. artenreiche Fettwiesen und -weiden oder Ackerflächen mit einer vielfältigen Beikrautflora). Methodisch ist anzumerken, dass gegenüber der für 2007 und 2009 sowie 2010 verwendeten „traditionellen“ Vorgangsweise zusätzlich noch eine Optimierung zur Ausweisung von HN VF vorgenommen wurde und die Ergebnisse in einem aktuellen Bericht gesondert verglichen wurden (Umweltbundesamt 2012).

Die besonders wertvolle, nutzungsbedingte Landwirtschaftsfläche mit hohem Naturwert hat gegenüber der baseline (2007) etwas zugenommen und beläuft sich im Jahr 2010 auf 4,2% der österreichischen LF. Das Flächenausmaß des allgemeinen HN VF-Typ 1 hingegen verzeichnet gegenüber dem Basisjahr einen Rückgang um knapp 58.000 ha, wobei diese Reduktion einerseits durch die Abnahme der gesamten LF (- 67.000 ha) durch die wachsenden außerlandwirtschaftlichen Nutzungsansprüche (ca. 30 ha pro Tag!) und andererseits auch durch die Nutzungsaufgabe bedingt ist. Eine große Unbekannte stellt derzeit die aktuelle Feststellung bzw. die daraus resultierende Änderung des Ausmaßes an Almfutterfläche (also jene Fläche, die als Futtergrundlage für landwirtschaftliche Nutztiere dient) dar, die je nach Tierbesatzstärke (>0 und <1 GVE/ha) eine große potenzielle Quelle für HN VF repräsentiert. Insgesamt nimmt der allgemeine HN VF-Typ 1 aber noch immer einen Anteil von etwa 1/3 der gesamten österreichischen LF ein, wobei extensiv genutztes Grünland - trotz rückläufiger Tendenz bei Hutweiden, einmähdigen Wiesen und extensiv bewirtschafteten, jährlich zweimal genutzten Mähwiesen und Mähweiden - den Hauptanteil stellt (BUCHGRABER et al. 2011). Einzig jene Grünlandflächen, die in Naturschutzmaßnahmen eingebunden sind, weisen im Beobachtungszeitraum (2007-2010) einen Anstieg auf. Bei diesen Flächen kann es sich auch um relativ artenarmes Grünland handeln, für das bestimmte Arten- bzw. Naturschutzziele definiert sind.

HN VF-Typ 2

Ein Mosaik an unterschiedlichen Landnutzungen (Vorkommen verschiedener Ackerfrüchte, Grünlandflächen, Obstgärten, Wälder und Gebüsche) bietet eine größere Anzahl an Habitaten und Nahrungsquellen und damit auch günstigere Voraussetzungen für hohe Biodiversität (IEEP 2008). Beispiele für derartige landwirtschaftliche Systeme sind Acker-Grünland-Mischgebiete mit einem erheblichen Anteil an naturnaher Vegetation auf extensivem Dauergrünland und einer engen Verzahnung mit extensiver Ackernutzung. Ein hoher Anteil an Landschaftselementen (HN VF Features)

schafft eine zusätzliche ökologische Wertigkeit. Insgesamt zeichnen sich derartige Landwirtschaftssysteme durch eine Vielfalt in der Landbedeckung und einem erheblichen Anteil an naturnahen Flächentypen (z.B. auch Brachen) aus. Sie sind also weniger durch die Nutzung

auf den einzelnen Schlägen gekennzeichnet, als vielmehr durch eine vielfältige Mischung von Nutzungen und Landschaftselementen auf einem allgemein eher geringen landwirtschaftlichen Intensitätsniveau.

In der vom Umweltbundesamt (2011) erstellten Studie wurde zur Ermittlung des HN VF-Typs 2 für jede Rasterzelle (1 km²) ein sogenannter Strukturwert errechnet, der sich aus der Anzahl der unterschiedlichen Kulturarten und der Anzahl an Schlägen pro landwirtschaftlicher Nutzfläche zusammensetzt. Diese beiden Parameter stellen robuste und wissenschaftlich anerkannte Werte zur Charakterisierung der Nutzung dar, die einen engen Zusammenhang zur biologischen Vielfalt und damit zum Naturwert landwirtschaftlicher Flächen ergeben. Kleine Schlaggrößen und vernetzte Grünland- bzw. Ackersäume tragen merklich zum Strukturreichtum von Landschaften bei, darüber hinaus ist der Anteil an Landschaftselementen in kleinteiligen Kulturlandschaften meist erhöht. Eine hohe Nutzungsvielfalt stellt ein weiteres wichtiges Merkmal für den Strukturreichtum von Kulturlandschaften dar.

Der Strukturwert wurde über nachstehende Formel errechnet:

$$\text{Strukturwert} = (K + S) \cdot \sqrt{\frac{K}{S}} \cdot \log(LF + 1)$$

K = Anzahl der Kulturen pro ha LF einer Rasterzelle, normiert (Division durch den Maximalwert im Jahr 2007: 50 Kulturen/ha)

S = Anzahl der Schläge pro ha LF einer Rasterzelle, normiert (Division durch den Maximalwert im Jahr 2007: 66,7 Schläge/ha)

LF = Landwirtschaftlich genutzte Fläche einer Rasterzelle in ha .

Die Normierung sorgt für Gleichberechtigung der Parameter. Durch den über die Jahre hinweg fixen Normierungsfaktor können nach 2007 Werte über 1 auftreten, die Skalen bleiben aber vergleichbar.

Dieses Maß beinhaltet drei Komponenten, die miteinander multipliziert werden:

- (K+S) = Maß für den Abstand von der 2. Mediane (135° geneigte Gerade) in einem Diagramm, bei dem K und S auf den Achsen aufgetragen werden (Beziehung Kulturen/Schläge).
- $\sqrt{K/S}$ = Maß für das Verhältnis von Kulturartendichte zu Schlagdichte.
- $\log(LF+1)$ = die Strukturvielfalt, die sich aus den Verhältnissen von Kulturen und Schlägen der verschiedenen Rasterzellen

Tabelle 3: Flächenausmaß und relativer Anteil an HN VF-Typ 2 in Österreich (UBA 2012)

	Fläche 2007 [ha]	% LF	Fläche 2009 [ha]	% LF	Fläche 2010 [ha]	% LF
HN VF-Typ 2 (75%-il Schwelle)	536.428	19,0%	539.297	19,2%	541.475	19,6%
HN VF-Typ 2 (85%-il Schwelle)	288.907	10,2%	293.356	10,5%	298.184	10,8%
HN VF-Typ 2 (90%-il Schwelle)	179.693	6,4%	181.841	6,5%	188.259	6,8%

ergibt, ist zum Wert für die LF jeder Rasterzelle proportional. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass großflächige, ökologisch wertvolle Bestände allein durch ihre Größe eine zusätzliche Qualität gegenüber kleinflächigen gewinnen. Um die Dominanz von Rasterzellen mit sehr hoher LF zu bremsen, werden die positiven Werte der Logarithmusfunktion als Proportionalitätsfaktoren verwendet.

Jeder Rasterzelle, die landwirtschaftlich genutzte Flächen enthält, wurde ein entsprechender Strukturwert zugeordnet und bei Überschreitung eines bestimmten Schwellenwertes die gesamte LF der Rasterzelle als HN VF gewertet. Das Flächenausmaß von HN VF-Typ 2 wurde in drei Varianten berechnet (Tabelle 3).

Je nach Variante konnten im baseline-Jahr 2007 zwischen rund 7 und 20 % der gesamten österreichischen LF durch ihren Strukturwert als hochwertig ausgewiesen werden. Für 2010 zeigt sich gegenüber dem Referenzjahr eine leichte Zunahme der Flächen. Es ist anzunehmen, dass die Flächenkorrektur bei den Almfutterflächen auch diese Ergebnisse beeinflusst.

Flächenbilanz über die HN VF-Typen 1 und 2

Für jede einzelne Rasterzelle wurden jeweils die Flächensummen von HN VF-Typ 1 und HN VF-Typ 2 gesondert ermittelt, wobei es zu Überlagerungen der nutzungs- und strukturbedingten HN VF-Typen kommen kann. Wenn die Rasterzellen ausschließlich den HN VF-Typ 1 enthielten (also der Strukturwert unter dem festgesetzten Schwellenwert lag), wurde die nutzungsbedingt hochwertige Flächen-summe auf die gesamte HN VF-Fläche aufsummiert. Bei zusätzlicher Ausweisung der Rasterzelle als HN VF-Typ 2 wurde die gesamte LF der Rasterzelle als HN VF gewertet und aufsummiert. Durch die Ausweisung zweier Kategorien des HN VF-Typs 1 und durch die beiden unterschiedlichen Strukturschwellenwerte des HN VF-Typs 2 ergeben sich somit vier Varianten der nationalen HN VF-Fläche. Im Beobachtungszeitraum von 2007 bis 2010 hat das Ausmaß der besonders wertvollen HN VF um 1 bis 4% zugenommen. Dies ist vor allem auf die stark gestiegene Akzeptanz von Naturschutzmaßnahmen zurückzuführen. Die allgemeine HN VF Fläche hat um ca. 5% abgenommen, wobei die Gründe dafür neben der Flächenkorrektur bei Almen sowohl im Rückgang der gesamten LF, aber auch in der Nutzungsaufgabe sowie der Intensivierung zu sehen sind.

HN VF-Typ 3

Der HN VF-Typ 3 wurde bisher für Österreich noch nicht ausgewiesen. Die Arbeiten dazu sind derzeit im Gange

und sollen jedenfalls bis Ende der laufenden Programmperiode abgeschlossen werden.

Studien und Erhebungen zu HN VF im Interreg-Projekt „SALVERE“

Im Workpackage 3 des INTERREG-Projektes „SALVERE“ (Semi-natural grassland as a source of biodiversity improvement) wurden unterschiedliche Aspekte zu HN VF bearbeitet. Neben

dem status quo zu HN VF in ausgewählten zentraleuropäischen Bereichen galt der Fokus vor allem der Einstellung unterschiedlicher Stake Holder zu HN VF, der zukünftigen Entwicklung von HN VF sowie – als unmittelbarer Ausfluss der Projektarbeiten – den fachlichen und wissenschaftlichen Strategien zur Etablierung von neuem HN VF (KRAUTZER et al. 2011; PÖTSCH et al. 2011).

Unterschiedliche Ansätze zur Ausweisung von HN VF

Trotz der Nominierung von HN VF als wichtiger Agrarumweltindikator für die Programme zur ländlichen Entwicklung und dessen grundlegenden Beschreibung (CMEF 2006) gibt es ganz grundlegende Unterschiede sowohl in der spezifischen Definition, Vorgangsweise und letztlich Ausweisung von HN VF in den EU-Ländern. Bedingt durch Unterschiede in der Qualität und Verfügbarkeit der Daten, den ökologischen Voraussetzungen sowie den agrarischen Rahmen- und Produktionsbedingungen, haben sich zahlreiche unterschiedliche methodische Ansätze zur Ausweisung von HN VF entwickelt, die letztlich keine objektive Vergleichbarkeit auf europäischer Ebene ermöglichen (Umweltbundesamt 2011). Einige Länder, wie beispielsweise Deutschland, setzen auf ein Kartierungskonzept, das sich auf das Monitoring von zufällig ausgewählten Testflächen stützt (BFN 2010a, 2010b). Frankreich (POINTEREAU, P. and X. POUX 2007; PARACCHINI et al. 2007) und Finnland (HELIÖLÄ et al. 2010) hingegen nutzen das System von landwirtschaftlichen Betriebstypen und evaluieren primär deren Bewirtschaftungssysteme. In Griechenland (HELLENIC ORNITOLOGICAL SOCIETY 2008) wurden kartographische, statistische und Biodiversitätsdaten zur Identifizierung von HN VF bzw. zum Ausschluss von intensiv genutzten Flächen verwendet, wobei dieser Ansatz durchaus mit der österreichischen Vorgangsweise verglichen werden kann. In Italien werden neben Daten aus CORINE-land cover auch europäische und nationale Biodiversitätsdaten (vor allem Natura-2000-Daten) genutzt und analysiert (PARACCHINI 2008a, 2008b). In Polen wurde ein Konsortium, bestehend aus mehreren Institutionen, zur Ausweisung von HN VF beauftragt. Als Hauptkriterien wurden das Vorhandensein von naturnaher Vegetation (unter Mäh- als auch Weidenutzung), einer Mosaikstruktur sowie einer niedrigen Bewirtschaftungsintensität (durch niedrigen Viehbesatz, geringen Mechanisierungsgrad und hohem Handarbeitseinsatz definiert) herangezogen (GOLINSKI 2011). Allen zuvor genannten Ansätzen ist trotz aller Unterschiede wenigstens gemeinsam, dass jeweils Daten des nationalen Vogelmonitorings miteinbezogen werden.

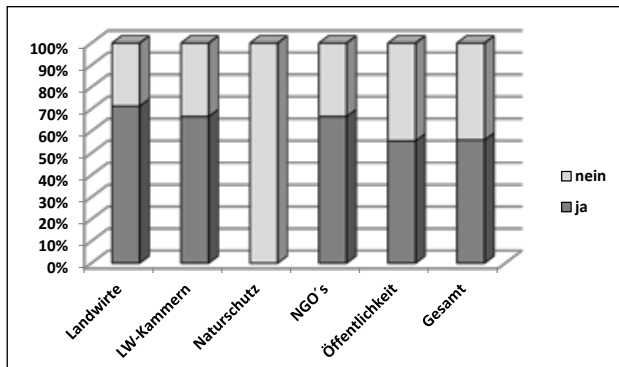


Abbildung 1: Sind Sie der Meinung, dass Extensivgrünland eine Belastung für Landwirte darstellt? – Ergebnisse der österreichischen Befragung

Zwar erscheint es unwahrscheinlich, in den nächsten Jahren einen europaweit vergleichbaren Agrarumweltindikator HN VF zu gestalten, aber dennoch kann das auf nationaler Ebene ausgewiesene HN VF als geeignete Referenz zur Evaluierung der Programme zur ländlichen Entwicklung betrachtet werden. Zusätzlich hat das HN VF-Konzept eine politische Diskussion initiiert und den Fokus der Öffentlichkeit auf nachhaltige Landwirtschaftssysteme und deren Ökosystemleistungen gelenkt.

Wissensstand und Einstellung zu HN VF

Mittels eines vom LFZ Raumberg-Gumpenstein erstellten Fragebogens wurde von den einzelnen SALVERE-Projektpartnern der Wissensstand und die Einstellung unterschiedlicher Interessensgruppen (Landwirte, Landwirtschaftskammern/Agrarpolitik, NGO's, Naturschutzbehörden, Nichtlandwirte/Konsumenten) zum Agrarumweltindikator HN VF sowie zu Extensivgrünland erhoben. Im Allgemeinen zeigten sich in den Antworten relativ klare Unterschiede zwischen Landwirten und Nichtlandwirten, wobei selbst die Landwirtschaftskammern als Standesvertretung nicht selten eine andere Meinung als die Landwirte vertraten.

Grundsätzlich zeigte sich in allen beteiligten Ländern (Österreich, Italien, Deutschland, Slowakei und Polen) und für alle Interessensgruppen (selbst bei NGO's und Na-

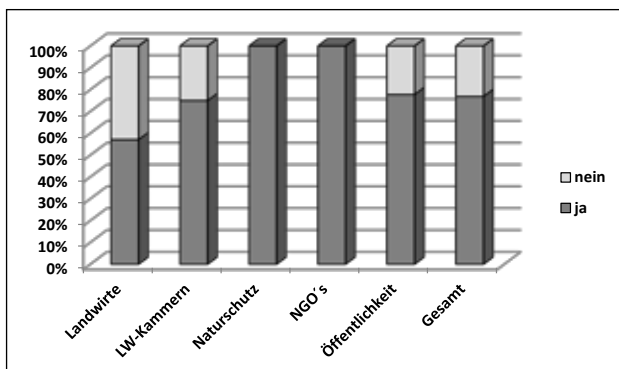


Abbildung 2: Sind Sie der Meinung, dass Extensivgrünland durch die derzeitige Bewirtschaftungspraxis gefährdet ist? – Ergebnisse der österreichischen Befragung

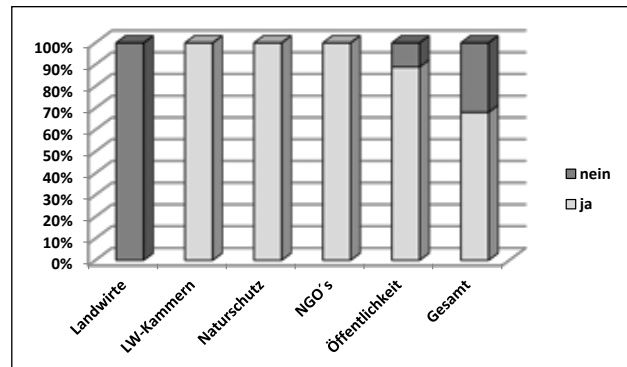


Abbildung 3: Soll Extensivgrünland im Flächenausmaß ausgeweitet werden? – Ergebnisse der österreichischen Befragung

turschutzbehörden) ein Mangel an Information zu HN VF. Insgesamt wird die Bedeutung von HN VF sowie von Extensivgrünland für die Natur als hoch eingestuft, allein die Landwirte sind davon nicht so überzeugt und sehen darin gewisse Belastungen und Einschränkungen. Naturschützer wiederum sind der Meinung, dass Extensivgrünland keine Belastung für Landwirte darstellt (Abbildung 1).

Viele der Befragten orten zwar den Bedarf für eine finanzielle Unterstützung von HN VF, die meisten wären allerdings selbst nicht bereit, dafür zu bezahlen. Die Einstellung zur Landwirtschaft wird von den befragten Interessensgruppen überwiegend als sehr positiv angegeben (in manchen Ländern sehen sich allerdings die Landwirte selbst als nicht so gut von der Öffentlichkeit beurteilt), es gibt aber durchaus starke Kritik hinsichtlich der zunehmenden Intensivierung und den finanziellen Unterstützungen. Extensivgrünland wird von der Mehrheit der Befragten als wichtige Quelle für Biodiversität, als essentieller Bestandteil der Kulturlandschaft und des kulturellen Erbes gesehen, während der Produktionsfunktion nur eine geringe Bedeutung zugemessen wird.

Als Hauptursachen des Rückganges an Extensivgrünland wird neben der Intensivierung und der Nutzungsaufgabe mit Ausnahme von Österreich auch die Agrarpolitik genannt, wobei das Bewusstsein um die Gefährdung auch bei den Landwirten selbst vorhanden ist. Das Wissen um die ökologische Bedeutung von Extensivgrünland scheint bei den Landwirten (mit Ausnahme von Italien) nach deren Selbsteinschätzung stärker vorhanden zu sein als bei den übrigen Interessensgruppen.

Die Befragung brachte letztlich ganz klar zum Ausdruck, dass mehr spezifische Information zum Thema HN VF bzw. auch zur Rolle und Entwicklung von Extensivgrünland erforderlich ist. Es braucht darüber hinaus auch mehr an offenem und gleichberechtigtem Dialog zwischen Landwirtschaft und Naturschutz zur Stärkung des gegenseitigen Verständnisses. Wichtig erscheint in diesem Zusammenhang auch mehr Information für die Konsumenten über die Multifunktionalität der Landwirtschaft, die bei extensiver und moderater Wirtschaftsweise weit über die Rolle der Produktion hinausgeht (LEHMANN 2009; PÖTSCH 2010).

Zukunft und Weiterentwicklung von HN VF

In den EU-Mitgliedsländern werden verstärkt jene Rahmenbedingungen und Maßnahmen diskutiert, die einen unmittelbaren Beitrag zur Erhaltung und Sicherung von solchen Flächen und Bewirtschaftungssystemen leisten, die letztlich HN VF ergeben. Dies betrifft neben Natura-2000 und diversen Biotoperhaltungsprogrammen vor allem die jeweiligen Agrarumweltprogramme, die teilweise sehr spezifische Maßnahmen anbieten, welche die Erhaltung und weitere Bewirtschaftung von Extensivgrünland als wichtigste Ressource für HN VF unterstützen. Ein Schlüssel zum Erfolg ist die standortgerechte oder zumindest standortangepasste Bewirtschaftung, die einen engen Bezug zwischen natürlicher Ertragsleistung der Flächen und der daraus erzielbaren tierischen Leistung gewährleistet (PÖTSCH 2012). Diese nachhaltige Form der Landbewirtschaftung stützt sich auf eine möglichst effiziente Nutzung der wirtschaftseigenen Ressourcen (Grundfutter und Wirtschaftsdünger) und minimiert dadurch den Einsatz von externen Betriebsmitteln, die sehr leicht zu einem Ungleichgewicht im betrieblichen Nährstoffkreislauf führen können.

Agrarumweltprogramme sind durch ihre Ko-Finanzierung durch die EU sehr stark von der gesamt europäischen Finanzlage abhängig und es bleibt abzuwarten, wie einerseits die Dotierung der kommenden Finanzperiode von 2014-2020 ausfallen wird und in welche Richtung andererseits die inhaltliche, strategische Entwicklung der Programme zur ländlichen Entwicklung erfolgt. Benachteiligte Produktionsräume brauchen eine besondere Unterstützung, um im europäischen Wettbewerb nicht unterzugehen und damit auch in Zukunft die breite Vielfalt an ökologischen Funktionen erfüllen zu können. Die Bereitschaft vieler Landwirte, an den Agrarumweltprogrammen teilzunehmen, ist nach wie vor groß, allerdings braucht es dazu weiterhin ein klar definiertes und faires Angebot an Maßnahmen, die auch noch eine einkommensrelevante Produktion ermöglichen und den Landwirt nicht nur zur Funktion des Landschaftspflegers verpflichten. Mit Ende des Jahres 2011 ist nun die Mindestverpflichtungsdauer (5 Jahre) der laufenden Programmperiode erfüllt und bis dato sind in Österreich im Zuge der Herbstantragstellung etwa 3.500 ÖPUL-Betriebe (dies betrifft vorwiegend Ackerbaubetriebe) mit insgesamt rund 5.000 Einzelmaßnahmen aus dem ÖPUL ausgestiegen (WEBER-HAJSZAN 2012). Es bleibt abzuwarten, wie sich diesbezüglich die Situation in den Grünlandbetrieben ergibt, die traditionsgemäß eine sehr hohe ÖPUL-Akzeptanz aufweisen und auch einen hohen Anteil an HN VF begründen.

In den anderen SALVERE-Partnerländern besteht in den Gunstlagen ein zunehmender Druck zur Intensivierung landwirtschaftlicher Nutzflächen zur Energiegewinnung und davon sind vor allem auch Grünlandflächen betroffen, die umgebrochen und vorwiegend mit Mais kultiviert werden. In den Ungunstlagen hingegen ist es die zunehmende Betriebsauffassung, die vor allem den weiteren Bestand von Extensivgrünland gefährdet, das eine Mindestnutzung braucht, um nicht zuzuwachsen und damit seine ökologischen Funktionen zu verlieren (BUCHGRABER et al. 2011).

Etablierung von neuem HN VF

Angeichts der zuvor beschriebenen Entwicklungen und Rahmenbedingungen erscheint es zunächst befremdend, sich mit Fragen der Anlage, Pflege und Bewirtschaftung von neuem HN VF zu befassen. Tatsächlich gibt es allerdings eine Reihe von Fällen, in denen nach baulichen, infrastrukturellen Eingriffen die ursprünglich vorhandene Vegetation wiederhergestellt werden muss. Das Interreg-Projekt SALVERE hat sich sehr intensiv mit all den damit zusammenhängenden Fragen auseinandergesetzt und die Ergebnisse der darin durchgeführten Untersuchungen in einem aktuellen Handbuch zusammengefasst (KIRMER et al. 2012). Darin werden sowohl die Auswahlkriterien und die Beerntung von Spenderflächen, die erforderlichen Qualitätseigenschaften des geernteten Saat- und Pflanzgutes als auch die Vorbereitung und Anlage der Empfängerfläche sowie deren Pflege und Bewirtschaftung im Detail beschrieben und mit vielen Beispielen illustriert. SALVERE hat damit eine essentielle Basis für eine sachgerechte Nutzung von Extensivgrünland als wichtige Quelle für Biodiversität gelegt und den zahlreichen Anwendern ein wissenschaftlich fundiertes und praktikables Werkzeug zur Verfügung gestellt (KRAUTZER et al. 2011).

Literatur

- ANDERSEN, E., D. BALDOCK, H. BENNETT, G. BEAUFOY, E. BIGNAL, F. BROUWER, B. ELBERSEN, G. EIDEN, F. GODESCHALK, G. JONES, D.I. MCCRACKEN, W. NIEUWUNHUIZEN, M. VAN EUPEN, S. HENNEKENS & G. ZERVAS (2004): Developing a high nature value farming area indicator. Internal report for the EEA. June. EEA, Copenhagen.
- BALDOCK, D., G. BEAUFOY, G. BENNETT, J. CLARK (1993): "Nature conservation and new directions in the EC Common Agricultural Policy", Institute for European Environmental Policy (IEEP), London.
- BFN (2010a): Erfassungsanleitung für die HN VF-farmland-Probeflächen. F + E – Vorhaben „Umsetzung des High Nature Value Farmland-Indikators“ in Deutschland, BfN Bonn.
- BFN (2010b): Auswertung der Kartierungsergebnisse 2009, Stand April 2010. F + E - Vorhaben Umsetzung des High Nature Value Farmland-Indikators“ in Deutschland, BfN Bonn.
- BIRDLIFE (2011): Weiterentwicklung des Indikators High Nature Value Farmland für Österreich. Evaluierung des HN VF-Indikators anhand von Vogeldaten. Studie im Auftrag des Umweltbundesamt, Wien.
- BMLFUW (2009): Österreichisches Programm für die Entwicklung des Ländlichen Raums 2007–2013. Fassung nach 2. Programmänderung. Genehmigt mit Entscheidung K(2007) 5163 vom 25.10.2007. Annahme der 2. Programmänderung: Mitteilung der Kommission vom 27.04.2009.
- BUCHGRABER, K., A. SCHAUMBERGER, E.M. PÖTSCH (2011): Grassland Farming in Austria - status quo and future prospective. Proceedings of the 16th Symposium of the European Grassland Federation (EGF) Gumpenstein, Austria. August 29th - August 31st 2011, 13-24.
- CMEF (2006): HANDBOOK ON COMMON MONITORING AND EVALUATION FRAMEWORK, Guidance document for Rural development 2007-2013, Directorate General for Agriculture and Rural Development, Brussels, 15p.

- EC – European Commission (2009): Guidance Document: The Application of the High Nature Value Impact Indicator. Programming Period 2007-2013. Report prepared for DG Agriculture. http://ec.europa.eu/agriculture/rurdev/eval/hnv/guidance_en.pdf.
- EC – European Commission (2006): Rural Development 2007–2013. Handbook on Common Monitoring and Evaluation Framework, Guidance Document (Entwicklung des Ländlichen Raums 2007–2013. Handbuch für den gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungsrahmen, Leitfaden). September 2006. Brussels. Generaldirektion Landwirtschaft.
- EEA – European Environment Agency (2005): Agriculture and the environment in EU-15 – the IRENA Indicator Report. EEA-Report No. 5. http://reports.eea.eu.int/eea_report_2005_6.
- EEA – European Environment Agency (2006): The IRENA operations: <http://www.eea.europa.eu/projects/irena>. (Accessed June 2011).
- GOLINSKI, P. (2011): Final report on status quo of HN VF in selected Central European regions. University of Poznan, Poland, pp 13.
- HELIÖLÄ, J., M. KUUSSAARI, J. TIAINEN, I. HERZON (2010): Identifying and Monitoring HN VF-farmland in Finland – defining the most valuable regions and a national HN VF-Indicator. http://www.efncp.org/download/vilm201006/2010-Farmland-Poster-Finland_HN VF%20farmland.pdf.
- HELLENIC ORNITOLOGICAL SOCIETY (2008): Identification of high nature value agricultural and forestry land. Final report.
- IIEP – Institute for European Environmental Policy (2008): Guidance Document to the Member States on the application of the HN VF Impact Indicator. Report prepared for DG Agriculture-[rehttp://ec.europa.eu/agriculture/rurdev/eval/hnv/guidance_en.pdf](http://ec.europa.eu/agriculture/rurdev/eval/hnv/guidance_en.pdf) last accessed 17.7.2009.
- KIRMER A., B. KRAUTZER, S. TISCHEW und M. SCOTTON (2012): Praxishandbuch zur Samengewinnung und Renaturierung von artenreichem Grünland. ISBN 978-3-902559-70-8, Hochschule Anhalt, 225S.
- KRAUTZER, B., A. BARTEL, A. KIRMER, S. TISCHEW, B. FEUCHT, M. WIEDEN, P. HASLGRÜBLER, E.M. PÖTSCH (2011): Establishment and use of High Nature Value Farmland. Grassland Science in Europe, Vol. 16: Grassland Farming and Land Management Systems in Mountainous Regions, 457-469.
- LEHMANN, B. (2009): Grassland beyond conventional food markets – economic value of multifunctional grassland: An analytical framework as contribution from agricultural economics. Proceedings of the 15th EGF-Symposium “Alternative functions of grassland”, Grassland Science in Europe, Vo. 14, 25-36.
- PARACCHINI, M.L., P. POINTEREAU, F. JIGUET, Y. BAS, K. BIALA, J-M. TERRES (2007): Identification of High Nature Value farmland using statistical information and farm practice surveys. An example in France.
- PARACCHINI, M.L., J.E.PETERSEN, Y. HOOGEVEEN, C. BAMPS, I. BURFIELD and C. VAN SWAAY (2008b): High Nature Value Farmland in Europe An estimate of the distribution patterns on the basis of land cover and biodiversity data - EUR 23480 EN – 2008.
- PARACCHINI, M.L., J.E. PETERSEN, Y. HOOGEVEEN, C. BAMPS, I. BURFIELD and C. VAN SWAAY (2008a): High Nature Value Farmland in Europe. EEA.
- PÖTSCH, E.M., B. KRAUTZER, A. BARTEL, P. HASLGRÜBLER (2011): High nature value farmland in Central Europe. Using species rich semi-natural grassland to obtain seed for the restoration of degraded areas, Legnaro, Italy, Conference proceedings, 13-18.
- PÖTSCH, E.M. (2010): Multifunktionalität und Bewirtschaftungsvielfalt im Grünland. Bericht zum 16. Alpenländischen Expertenforum zum Thema „Biodiversität im Grünland“, 1-10.
- PÖTSCH, E.M. (2012): Optimale Grünlandbewirtschaftung in Bergregionen. Bericht zur 39. Viehwirtschaftlichen Fachtagung am LFZ Raumberg-Gumpenstein, ISBN: 978-3-902559-77-7, 9-18.
- POINTEREAU, P., X. POUX (2007): Unpublished case study report on Basse Normandie, France. Conducted as part of ‘Four Regional HN VF Farming Systems: Case Studies to Final Report for the Study on HN VF Indicators for Evaluation’. Report for DG Agriculture, (Contract Notice 2006 – G4-04), IIEP, London.
- UMWELTBUNDESAMT (2011): Weiterentwicklung des Agrar-Umweltindicators „High Nature Value Farmland“ für Österreich zur Abschätzung der Maßnahmenwirkung des Programmes zur Entwicklung des Ländlichen Raumes 2007-2013 auf die Ressource HN VF, Umweltbundesamt Wien, 81 S.
- UMWELTBUNDESAMT (2012): Ergebnisse HN VF 2010. Unveröffentlichter Ergebnisteil, April 2012.
- WEBER-HAJSZAN (2012): Persönliche Mitteilung.